Kapitel I.

Einleitung.

In der Weltgeschichte, so Du sie nur aufmerksamen Sinnes liesest, findest Du, mein lieber Leser, deutlich die Hand des großen Gottes, welcher die Schicksale der Welten nach ewigen Gesetzen ordnet. Ihm dienen ganze Nationen und die Geschlechter der Menschen, die auf dem Schauplatze der Weltgeschichte handelnd in strahlender Größe erscheinen, einer Welt Gesetze geben, der Mitwelt das Siegel ihres Wesens aufdrücken und sie im kühnen Fluge ihres Geistes mit sich fort reißen, dann aber, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben, Anderen Platz machen und in Nacht und Dunkel versinken.

Dieser ewig waltenden Gotteshand dienten auch die Hohenstaufen, jenes herrliche Kaisergeschlecht, dessen schmählichen Untergang die nachfolgenden Blätter schildern sollen.

In und über Italien, und nur wenige eines natürlichen Todes, gingen jene Männer unter, denen Gott ein Schwabenland, ein so schönes Erbtheil, beschieden hatte. Die Größe ihrer Plane, die Macht der Umstände, die Kraft ihres Geistes aber riß sie zu ungeheuren Entwürfen fort und führte sie dem Untergange zu. An Unglück überreich, waren sie an Geist den meisten Herrschergeschlechtern vor ihnen und nach ihnen

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208311317-0